Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71/72 (1918)
Heft: 16

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

angebrachter Sentimentalität atmet das Ganze den erfrischenden Geist einer vornehmen Schlichtheit, einer gediegenen Einfachheit. Man beachte nur die restlose Zweckform der Schalterwand im untern Bild der Tafel 21; *das* ist moderne Bahnhof-Architektur, im besten Sinn des Wortes. Wir freuen uns, in diesem Bau das Wirken des Werkbund-Gedankens auch auf romanischem Boden zu erkennen.

Abb. 9. Restaurant III. Klasse im neuen Bahnhof Lausanne.

Miscellanea.

Eidgenössische Technische Hochschule. *Diplomerteilungen.* Der Schweizerische Schulrat hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden der Eidgenössischen Technischen Hochschule auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Diplom als Forstwirt. Karl Benziger von Einsiedeln (Schwyz), Peter Brosi von Klosters-Platz (Graubünden), Fernando Colombi von Bellinzona (Tessin), Pierre Despond von Domdidier (Freiburg), Alfred Dür von Burgdorf (Bern), Hans Flury von Saas (Graubünden), Jean Francey von Châtelard (Waadt), Daniel Hofstetter von Gais (Appenzell A.-Rh.), Max Jeker von Büsserach (Solothurn), Paul Inhelder von Sennwald (St. Gallen), Robert Loosli von Sumiswald (Bern), Paul Maillat von Courtedoux (Bern), Nikolin Melcher von Schleins (Graubünden), Ernst Müller von Zürich, Otto Rüefli von Grenchen (Solothurn).

Diplom als Landwirt. Wilhelm Böcklin von Basel, Hubert Chavannes von Vevey (Waadt), Hans Egli von Buttisholz (Luzern), Walter Späti von Hersiwil (Solothurn).

Diplom als Fachlehrer in mathematisch-physikalischer Richtung. Alfred Aeppli von Zürich, Karl Dändliker von Hombrechtikon (Zürich), Constantin Naville von Genf, Hans Odermatt von Zürich.

Diplom als Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung. Fritz Müller von Glarus.

Das neue Dampfkraftwerk in Buenos-Aires. Das im Jahre 1915 dem Betrieb übergebene, in nächster Nähe des südlichen Hafenbeckens gelegene Kraftwerk „Pedro Mendoza" der Compania Italo-Argentina de Electricidad wird nach vollem Ausbau eine Gesamtleistung von 35000 *kW* abgeben können. Das Gebäude bedeckt eine Grundfläche von 57 *m* Länge und 38 *m* Tiefe. Im 35 *m* langen und 22,5 *m* breiten Kesselhaus sind in zwei Reihen acht Wasserröhrenkessel, System Tosi, mit Ueberhitzern und Green'schen Economisern eingebaut. Die für Petroleumfeuerung eingerichteten vKessel haben je 560 m^2 Gesamtheizfläche und erzeugen Dampf von 14 *at* Druck und 350° C. Der 36 *m* lange und 19 *m* breite Maschinensaal enthält vorläufig drei Turbogeneratoren-Aggregate von je 5000 *kW* bei 500 *Uml/min*, eines derselben mit einer Dampfturbine von Franco Tosi in Legnano, die beiden andern mit solchen von Brown, Boveri & Cie. Die Generatoren von 6250 *kVA* liefern Drehstrom von 6600 bis 7000 *V* und 50 *Per.* Zwei weitere Gruppen von doppelter Leistung und gleicher Umdrehungszahl, mit BBC-Dampfturbinen, sind in Montage begriffen. Die Schaltanlage ist in einem an der Längsseite des Maschinensaals anschliessenden fünfstöckigen Gebäudeteil von 5,5 *m* Tiefe untergebracht. Von der Zentrale aus werden fünf Umformer-Stationen gespeist, von denen aus die Energie in Form von Gleichstrom von 450 *V* Spannung zur Verteilung gelangt. Hervorzuheben ist, dass zur Deckung der Spitzen diese Unterstationen nicht mit Akkumulatoren-Batterien, sondern mit Dieselmotor-Aggregaten ausgerüstet sind. Die von Tosi gebauten Vierzylinder-Viertakt-Dieselmotoren haben eine Leistung von 775 *PS* bei 145 *Uml/min.* Insgesamt sind 13 Einankerumformer, und zwar acht von 1000 und fünf von 500 *kW* und ebenfalls 13 Dieselmotor-Aggregate von 500 *kW* vorhanden. Alle elektrischen Maschinen und Apparate der Zentrale und der Unterstationen stammen von Brown, Boveri & Cie. Eine Beschreibung der Anlagen ist in „Engineering" (Januar-März) erschienen und in „Génie Civil" vom 16. März im Auszug wiedergegeben.

Die Rhätische Bahn, der seit einiger Zeit eine dreigliedrige Direktion vorsteht, will künftig wieder zur frühern Einer-Direktion zurückkehren. Nachdem die gegenwärtigen Direktoren auf den 1. Oktober d. J. ihren Rücktritt erklärt haben, hat nun der Verwaltungsrat als neuen *Direktor* gewählt Ingenieur *Gustav Bener*, frühern Oberingenieur und jetzigen Betriebsleiter der Chur-Arosa-Bahn. Wir beglückwünschen unsern Kollegen zu seiner Wahl und freuen uns, in ihm wieder einen Ingenieur an die Spitze des Unternehmens berufen zu sehen, das der hochverdiente Direktor Dr. A. Schucan, ebenfalls einer der unsern, aus kleinen Anfängen zu so schöner Entwicklung geführt hat!

Auf Grund eines Berichtes der Direktion und des Ausschusses über den Stand der Vorarbeiten für die *Kriegs-Elektrifizierung der Strecke Bevers-Filisur* bewilligte der Verwaltungsrat ferner Kredite von 405000 Fr. und 45000 Fr. für die vorsorgliche Anschaffung von Leitungsmaterial und für die Vorbereitung der Bahnanlage zur Aufnahme der Fahrleitung in der Voraussetzung, dass der Bund diese von ihm aus nationalen und allgemein volkswirtschaftlichen Gründen geforderte Elektrifizierung finanziell unterstützen werde.

Kadmium-Rostschutzüberzüge. Kadmium, das bei der Verarbeitung kadmiumreicher Zinkerze gewonnen wird, in der Industrie aber bisher noch wenig Anwendung gefunden hat, kann, wie wir der „Z. d. V. D. I." entnehmen, als Rostschutzüberzug verwendet werden. Zur Herstellung galvanischer Ueberzüge werden 32 *g* eines Kadmiumsalzes (z. B. Kadmiumchlorid) in ½ *l* Wasser gelöst; mittels einer Sodalösung wird dann Kadmiumkarbonat ausge-

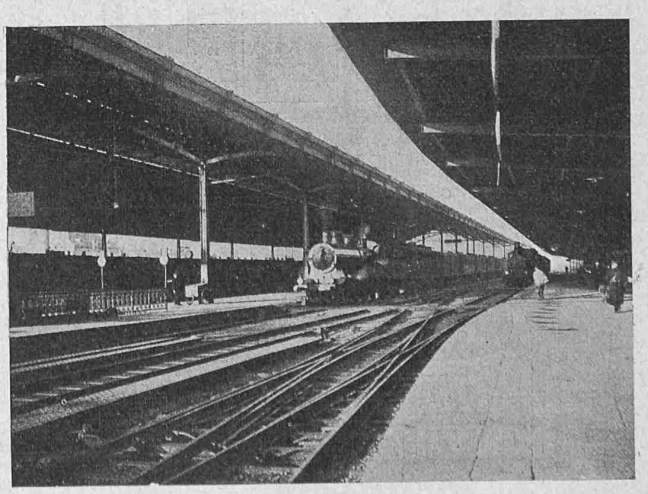
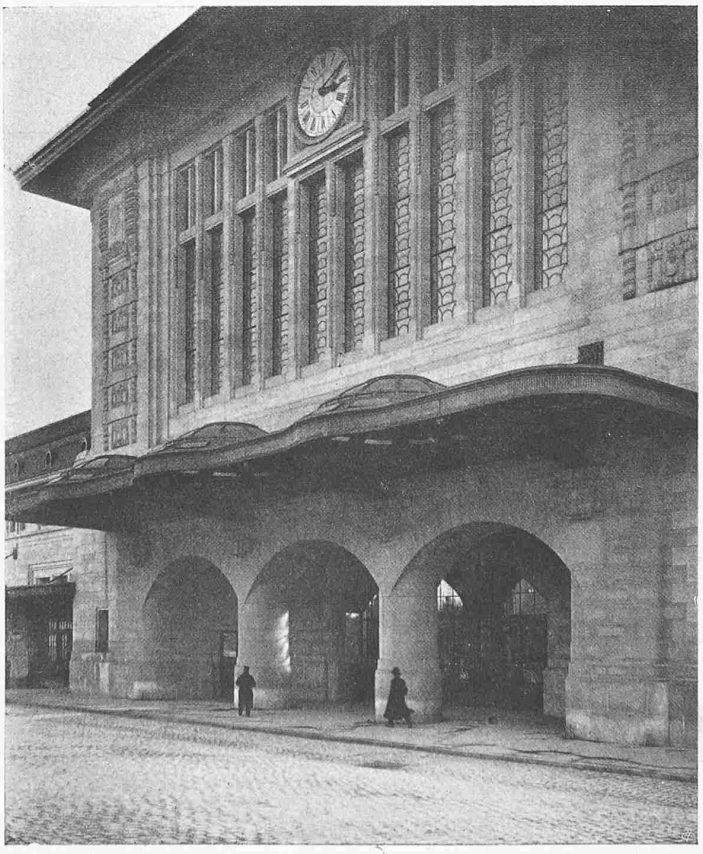


Abb. 12. Hauptperron (rechts) und Geleise-Halle (links).

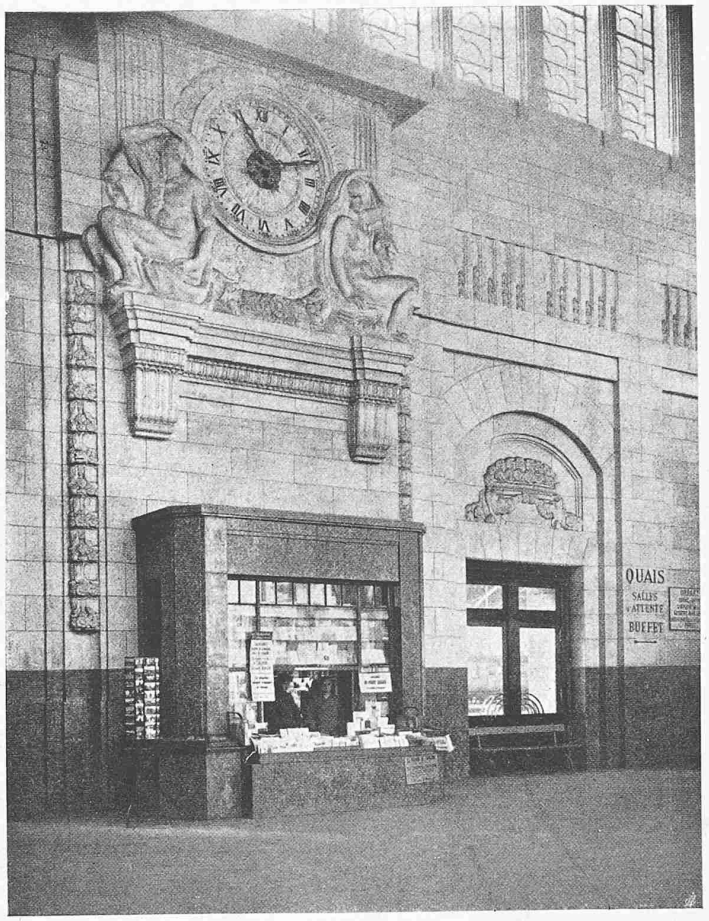
DAS NEUE BAHNHOFGEBÄUDE DER S. B. B. IN LAUSANNE

ARCH. TAILLENS & DUBOIS UND MONOD & LAVERRIÈRE, LAUSANNE



Phot. Rod. Schlemmer, Montreux

Kunstdruck von Jean Frey, Zürich



AUS DER SCHALTERHALLE DES NEUEN BAHNHOFS LAUSANNE

fällt. Der gut ausgewaschene Niederschlag wird in noch feuchtem Zustand mit 50 *g* Cyankalium in 1 *l* Wasser gelöst. Bei Benutzung von Kadmium-Anoden wird das so hergestellte Bad bei etwa 40° C und bei 4 bis 5 *V* Badspannung verwendet. Der so erzeugte Kadmium-Niederschlag hat zinnweisse Farbe, ist aber härter als Zinn.

Motorpflugprüfungen in der Schweiz. Zwischen Kloten und Bülach fand am 4. April eine Motorpflugprüfung statt, an der je ein Traktor der Automobilfabrik Berna in Olten und der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur, drei Traktoren amerikanischen Fabrikats, sowie je einer schwedischer und italienischer Herkunft vorgeführt wurden. Die Ergebnisse sollen sehr befriedigende gewesen sein. Ein ähnlicher Motorpflug-Wettbewerb wurde vom 14. bis 16. Februar in Witzwil abgehalten. Ein über diesen letzteren im „Bulletin Technique" erschienener Bericht enthält unter anderm auch eine Beschreibung von drei der Traktoren, die an der Klotener Prüfung teilgenommen haben.

Internationale Simplon-Delegation. Als schweizerische Vertreter in dieser Delegation hat der Schweiz. Bundesrat für eine dreijährige Amtsdauer vom 1. April an bestätigt die Herren: *Hans Dinkelmann*, Präs. der Generaldirektion der S. B. B., als Präsident der Kommission von Amts wegen; *Kasimir v. Arx*, Präs. des Verw.-Rates der S. B. B. in Olten; *G. Cattori*, N.-R. in Muralto; *Victor Duboux*, Mitglied der Kreisdirektion I der S. B. B. in Lausanne; *Alfred Frey*, N.-R., Präs. des Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins in Zürich; *Adrian Thélin*, Ständerat in Lausanne; *Robert Winkler*, Direktor der technischen Abteilung im schweiz. Eisenbahndepartement.

Eine Rodin-Ausstellung in Basel vereinigt in der Kunsthalle gegenwärtig in Originalen und Gipsabgüssen die bedeutendsten Werke des kürzlich verstorbenen Meisters. Diese Ausstellung, auf die hier nachdrücklich aufmerksam gemacht sei, dauert noch den ganzen Monat April; ob und wie lange darüber hinaus, ist nicht bekannt.

Konkurrenzen.

Architektonische Gestaltung der Bauten für das bernische Kraftwerk Mühleberg (vergl. S. 152). In Uebereinstimmung mit Zuschriften aus Bewerberkreisen haben wir die ausschreibende Behörde um Verlängerung des Termins um ein bis zwei Monate ersucht. Mit Brief vom 15. d. M. teilt uns nun die Direktion der „Bernischen Kraftwerke" mit, der Einreichungstermin sei um 14 Tage, d. h. auf den 15. Juni d. J. (also von sechs auf acht Wochen) verlängert worden, „was nach Ansicht des Preisgerichts als ausreichend zu betrachten ist, da es sich lediglich um die Ausarbeitung von Entwürfen zur architektonischen Gestaltung eines Bauwerkes handelt, für welches die Grundrissanlage sowie die Verteilung der Gebäudemassen in der Hauptsache gegeben sind". Auch verhindere die Dringlichkeit der Inbetriebsetzung der Anlage eine weitere Terminverlängerung.

Mit diesem allerdings sehr knappen Termin von acht Wochen hätte man sich demnach abzufinden. Nun ist aber noch ein schwereres Bedenken geltend gemacht worden, dass nämlich im fünfgliedrigen Preisgericht dieses Wettbewerbs „für architektonische Gestaltung" *nur zwei Architekten* (Prof. G. Gull und Werner Pfister, Zürich) sitzen, entgegen den „Grundsätzen", die bekanntlich eine Mehrheit von Architekten vorschreiben. Da dieser Punkt, die Ergänzung des Preisgerichts um zwei weitere Architekten, Gegenstand noch schwebender Verhandlungen des C.-C. mit der ausschreibenden Behörde ist, kann bei Redaktionsschluss noch nicht gesagt werden, ob sich die Mitglieder des S. I. A. und des B. S. A. an dem Wettbewerb überhaupt beteiligen dürfen. Auch die G. A. B. befasst sich mit dem Fall, über dessen, wie wir im allseitigen Interesse sehr hoffen, befriedigende Lösung wir erst in nächster Nummer werden berichten können.

Abb. 10. Restaurant I. und II. Klasse im neuen Bahnhof Lausanne.

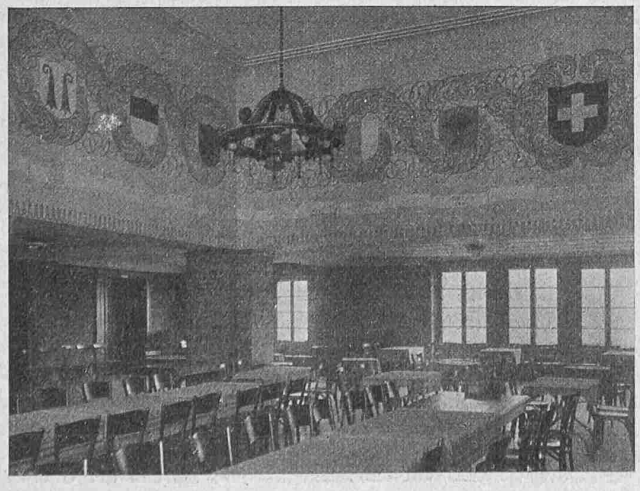


Abb. 11. „Saal der 22 Kantone" im I. Stock des Bahnhofs Lausanne.

Korrespondenz.

Zum Aufsatz von Ingenieur H. E. Gruner in den Nummern 3, 4 und 5 dieses Bandes über

Modellversuche zur Verhütung von Kolken an Wehren

schreibt uns Ingenieur Richard Zschokke in Gontenschwil Folgendes

Den sehr interessanten Versuchen der Herren Ingenieure *H. E. Gruner* und *Ed. Locher* möchte ich kurz einige Beobachtungen beifügen, die den dort aufgestellten Satz: „eine Sicherung gegen Kolk bietet diejenige Schwelle, die dem Wasser in irgend einer Form ein Hindernis darbietet" voll und ganz bestätigen.

In den Jahren 1904 bis 1908 baute ich im Berner Oberland die Elektrizitätswerke Stechelberg (für die Gemeinde Lauterbrunnen) und Burglauenen (für die Jungfraubahn). Beim erstgenannten wird ein Gefälle von 251 *m* der Sefinen-Lütschine (ein Zufluss der weissen Lütschine) zwischen Gimmelwald und Stechelberg ausgenutzt, beim zweiten das Gefälle von 146 *m* der schwarzen Lütschine zwischen Burglauenen und Lütschental. Die weisse und schwarze Lütschine sind bekanntlich wilde Wasser, und da lag es auf der Hand, dass die Wasserfassung solid gemacht werden musste.

Es war mir ebenfalls aufgefallen, dass bei Wehranlagen mit glatten Betonschwellen unterhalb der Schwelle sich Kolke bildeten. Der Grund derselben schien mir folgender zu sein: Durch die Wehranlage wurde an der betreffenden Stelle die normale Geschwindigkeit, bezw. die lebendige Kraft des Wassers erheblich vergrössert, teils infolge des Ueberfalles oder der veränderten Druckhöhe, teils aber auch durch die glatte Schwelle.